

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh.

Stillespedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten
Colonnebreite ober deren Raum 10 Pfg.
Reklameweile 25 Pfg.

Nr. 5.

Mittwoch, den 12. Januar 1916.

10. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Fischverkauf.

Es wird mitgeteilt, daß wegen geringer Zufuhr auf die Fischmärkte die Woche keine Fische geliefert werden können.

Eine Partie Klippfische ist noch vorhanden und wird billig abgegeben, wie bisher, im alten Rathaus.

Hochheim a. M., den 11. Januar 1916.

Der Bürgermeister. Arzböcher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 15. Januar l. Js., vormittags 11 Uhr wird der ausgemerkte Grund vom Mainbach an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Hochheim a. M., den 11. Januar 1916.

Der Bürgermeister. Arzböcher.

Nach § 9 des Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 619) sind die Besitzer von Haustieren verpflichtet, von dem Ausbruch der unter näher bezeichneten Seuchen unter ihrem Viehbestande, oder von dem Ausbruch von Erbkrankheiten, die den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, unverzüglich der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen; auch die kranken und verdächtigen Tiere von Orten, an denen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten.

Die gleichen Pflichten hat, wer in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, wer mit der Aufsicht über Vieh an Stelle des Besitzers beauftragt ist, wer als Hirt, Schäfer, Schweizer, Senne oder sonstiger Viehhalter oder sonstiger Viehbesitzer, der Vieh eines Besitzers, das sich seit mehr als 24 Stunden außerhalb der Wirtschaft befindet, in Obhut hat, ferner für die in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere der Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weideweiden.

Zur unverzüglichen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle Personen verpflichtet, die sich mit der Ausübung der Tierheilkunde oder gewerbsmäßig mit der Abtötung von Tieren beschäftigen, insbesonderen die Fleischbeschauer rindlich, der Trichinenhauer, ferner die Personen, die das Schlachtgewerbe betreiben, sowie solche, die sich gewerbsmäßig mit der Verarbeitung, Verwertung oder Verfertigung geschlachteter, getöteter oder verendeter Tiere oder tierischer Bestandteile beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einverständnis vorliegt, den Ausbruch einer der in der Anlage unterliegenden Seuche (§ 10) oder von Erbkrankheiten, die den Ausbruch einer solchen Seuche befürchten lassen, Kenntnis erhalten.

Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt (§ 10), sind:

1. Milzbrand, Rauhbrand, Wild- und Kinderseuche.
2. Tollwut.
3. Rausch.
4. Maul- und Ruhrseuche.
5. Bangenseuche des Rindviehs.
6. Wundenfleck der Schafe.
7. Besenreue der Pferde.
8. Räude der Einhufer und der Schafe.
9. Schweinepest, sofern sie mit erheblichen Störungen des Allgemeinbefindens der erkrankten Tiere verbunden ist, und Schweinegrippe.
10. Rausch der Schweine, einschl. des Rauschfiebers, Wundenfleck, Blasen.
11. Geflügelcholera und Hühnerpest.
12. Keuchhusten, Tuberkulose des Rindviehs, sofern sie sich in der Lunge in vorgeschrittenem Zustande befindet, oder Euter-, Gebärmutter- oder Darmergüssen hat.

Vorstehendes bringe ich zur öffentlichen Kenntnis und erlaube die Polizeiverwaltungen sowie die Ortspolizeibehörden des Kreises,

die Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.
von Heimbach.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Hochheim.

Trauerfeier. Ein großer Trauerzug bewegte sich am verstorbenen Montag nachmittag durch die Straßen unserer geliebten Mainstadt. Wohl es doch an einem dahingegangenen Bürgermeisters Herrn Bernhard Siegfried die letzte Ehre zu erweisen. In dem Trauerzuge nahmen neben einer großen Anzahl von Leidtragenden der hiesigen Einwohnerschaft fast alle Vereine der Stadt mit ihren umfassen Fahnen und auch eine Anzahl Vertreter des geistlichen Standes. Dem Zuge voraus schritt eine Musikkapelle, welche Trauermusik spielte, und ein Mädchen trug auf einem silbernen Altar und Ehrenzeichen des Entschlafenen. Am Grabe sang zunächst der hiesige Kirchenchor ein stimmungsvolles Grabsied. In feiner Ansprache entrollte Herr Stadtpfarrer Herrmann, welcher die Beerdigung vornahm, eingangs den Beisatz des Dahingegangenen, wobei er hervorhob, daß er seine ganze Lebenszeit und Lebenskraft dem Dienste der Allgemeinheit gewidmet und nahezu ein Vierteljahrhundert an der Spitze derselben gestanden habe und hierbei auch seine Verdienste als Stellvertreter der hiesigen Einwohnerschaft betonte. Wichtige Errungenschaften der hiesigen Zeit seien während der Zeit der Durchführung des Bürgermeisters Siegfried in der Gemeinde verortet und diese damit der Stadt ihrer gegenwärtigen blühenden Entwicklung entgegengeführt worden. Weisheit, Klugheit und Gerechtigkeit seien die drei Säulen der hiesigen Verwaltung gewesen, und dies habe er dabei das Wohl des einzelnen und der Gesamtheit im Auge gehabt. In seinem Privatleben habe er seinen wahrhaft christlichen Wandel als Vorbild für die in den Tagen seines Wirkens und besonders schon am Feierabend seines Lebens gezeigt habe. So wolle die Stadtgemeinde Hochheim ihrem verstorbenen Oberhaupt ein dankbares Andenken bewahren. Hierauf wurden über dem Grabe die üblichen Ehrensalven abgegeben, da der Verewigte attiner Krieger des Jahres 1870/71 gewesen war. Nachdem sodann die Musikkapelle in feierlicher Weise das Lied „Wie sie so sanft ruht“ vorgesungen, legten Vertreter der einzelnen Körperschaften und Vereine Kränze am Grabe nieder. Seitens des Magistrats und des Stadtratsordnungs-Rates umschloß einen feierlichen Kranz Herr Bürgermeister G. Arzböcher; seitens des Kirchenverbandes und der Kirchengemeindevertretung Herr Direktor W. Saarburg; seitens des Kriegervereins Herr Stadtratsordner W. Schäfer. Im Namen des Lehrkollegiums sprach die Ordnung durch Herrn Rektor W. Kuder, im Namen der Turngemeinde durch Herrn Stadtverordneten J. B. Siegfried und seitens des Gesangsvereins Sängerbund durch den Vizepräsidenten J. Bauer. Ferner wurden von den Kindern noch viele herrliche Kränze getragen, gesendet von den Freunden und Verwandten des Verstorbenen. Damit endete die eindrucksvolle Trauerfeier, die so recht das Gepräge der Innlichkeit und herzlichsten Teilnahme trug.

Die im hiesigen Güterbahnhof neu errichtete Gleisanlage ist seit dem 31. Dezember in Betrieb. Dieser hat eine Tragfähigkeit von 30000 kg.

Biebrich.

Zu einem Zusammenstoß eines elektrischen Probewagens mit einem Expeditionsfuhrwerk kam es am Sonntag vormittag. Der Führer des aus der Bahnstraße kommenden Fuhrwerks wollte in der Meinung, daß der elektrische Wagen an der Haltestelle Turnhalle-Kaiserplatz halten würde, noch schnell das Gleise überfahren. Da es sich aber um einen Probewagen handelte, der durchfuhr, blieb dieser gegen das Fuhrwerk, daß das Pferd zu Fall kam. Es ist dabei annehmend nicht zu Schaden gekommen; nur die Wagenkutscherei ist zerbrochen.

Wiesbaden. Schmutgericht. Montag-Sitzung. In der zweiten Sache war Angeklagte die frühere Schuhmacherin Frau Jean Kuhn, Minna geb. Brühl aus Wiesbaden. Ein Modengeschäft,

abends ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Von Genua nach Norden im Gebiete des Col di Lana und im Abseits von Vigevano abgefallen, fand an der Südwestfront keine Geschäftstätigkeit statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unsere gegen Berane vordringenden Kolonnen haben die Montenegro neuerlich von mehreren Höhen geworfen und Bloca erreicht. Nördlich diesen Ortes ist das östliche Lim-Meer vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf den Höhen über einen Meter Schnee zu überwinden haben, leisteten Vorzügliches. An der Tara Artillerietätigkeit und Geplänkel.

Die Kämpfe an der Südwestgrenze Montenegros dauern an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WB na. Wien, 11. Januar. Amtlich wird verlautbart: 11. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz. Seitern herrscht, von den gemauerten Artilleriekolonnen abgesehen, auch an der besterhaltenen Front und in Ostgalizien Ruhe. Seit heute früh richtet der Feind von neuem nach heftigsten Artilleriefeuer vergebliche Angriffe gegen den Raum Toporow-Ranance.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. In Südtirol erschienen über dem Gailtal elf italienische Jäger, die an mehreren Punkten erfolglos Bomben abwarfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Der Loven ist genommen. In dreitägigen harten Kämpfen überwand unsere Infanterie im prächtigen Zusammenwirken mit der schweren Artillerie und Seiner Majestät Kriegs-

marins den erbitterten Widerstand des Feindes und die ungeheuren Schwierigkeiten des winterlichen Krieges, das wie eine Mauer 1700 Meter hoch aus dem Meer aufragend, seit Jahren zur Verteidigung eingerichtet war. 26 Geschütze, darunter zwei 12 Zentimeter-Kanonen, zwei 15 Zentimeter-moderne Mörser und zwei 24 Zentimeter-Mörser, dann Munition, Gewehre, Verpflegung und Bekleidungsgegenstände sind die Beute. Ein Teil der Geschütze ist intakt und wird gegen den Feind verwendet. Im Nordosten Montenegros wurde der Feind, der gestern knapp vor Berane nachmals über den Feind vorrückte, geworfen. Der Ort und die beherrschenden Höhen südwestlich davon sind in unsern Besitz. Raskom Zustand gelang es, die herankommende Lim-Brücke in Berane vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren. Bei Ipe wurden wieder dreizehn serbische Geschütze mit viel Munition ausgegraben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das Rußland. Großfürst Nikolaius wieder im Hauptquartier. Aus Petersburg wird gemeldet: Großfürst Nikolaius befindet sich vorübergehend im kaiserlichen Hauptquartier.

Reinmut in Moskau. In einem Bericht der „Gazette de Moscou“ aus Moskau wird hervorgehoben, daß das Leben und Treiben in Moskau sich seit einiger Zeit vollkommen geändert habe und daß die Stadt und ihre Betriebe kaum mehr zu erkennen seien. Vor einigen Tagen herrschte in Moskau noch Stille und Einsamkeit. Jetzt kommt die Stimmung in den Worten zum Ausdruck: Siegen können wir doch nicht; es handelt sich jetzt nur noch darum, daß wir nicht allzu viel verlieren. Viele tausende vermögende Russen sind aus den besetzten Teilen Rußlands nach Moskau geflüchtet. Das wurde der Stadt zum Unheil; an Stelle der früheren Einfachheit der Lebensführung sind Luxus, Verschwendung und Ausschweifung getreten. Trotz des Alkoholverbots ist der Schnapsverkauf ständig im Zunehmen.

Schwabheim. Generalkonsul Carl von Weinberg stiftete aus Anlaß der Vermählung seiner Tochter für die hiesigen Ortsarmen 5000 Mark.

Frankfurt. Vom Viehmarkt. 3209 Rinder fanden gestern auf dem hiesigen Hauptviehmarkt zum Verkauf. Ein Auftrieb so stark hier noch nicht vorkam. Trotzdem machte die erste Qualität Ochsen einen Preisrückgang von acht Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht in die Höhe gegen den Stand am vorwöchigen Montagmarkt. Rinder 6-10 Pfennig, die erste, zweite, dritte, fünfte und sechste Qualitätsgruppe Rinde je 3-5, 1-3, 8-6 und 8-9 Pfennig. Der gewaltige Auftrieb wurde fast abgelehnt. Am Rindermarkt war die Kaufbewegung noch bedeutender. Abgesehen, daß die beiden ersten Qualitäten fehlten, stiegen mittlere Rast- und beste Saugfäher pro Pfund acht Pfennig, geringere Saugfäher sogar um 16 Pfennig. Schafe hielten den feinsten hohen Preisstand. Auch am Rinder- und Schafmarkt ging der Handel flott, kein Tier blieb am Markt. Am Schweinemarkt standen 119 Stück zum Verkauf. Sie gingen im Handumdrehen ab. Die Käufer ermäßen im Hinblick auf die minimalen Schweinepreise und mit Rücksicht auf die Höchstpreise erkauft, so sie die Schlachtung von Schweinen schon wegen des dabei zu verzeichnenden Verlustes nicht ganz einstellen wollten. Sie halten auch die vom Landwirtschaftsminister Freiherrn von Schöller in Aussicht gestellte allseitige Beeinflussung der Viehpreise im Wege eines wohnswellen provisorischen Zusammenstufens von Handel und Handwerksvereinigungen für ein wenig aussichtsloses Beginnen. Am gestrigen Viehmarkt in Wiesbaden stand ebenfalls eine ungenügende Zufuhr von 161 Schweinen zum Verkauf, die zum größten Teil aus der Provinz Hannover, zum kleineren Teil aus den Kreisen Limburg und Oberlahn angetrieben waren. Es waren aber nur Tiere von 100-150 Kilogramm lebend.

Die erste Droschkentaxi auf dem Ruischhof das Ruischhof, ein lentend, war am Freitag hier zu sehen.

Herborn. Einen Verlust von acht Enten hatte ein hiesiger Bürger dadurch erlitten, daß er vor einigen Tagen gefochte Rastoffel auf ein Rosskastel schüttete und dieselben nach zwei Tagen, als sie Grünspan von dem Stiel angezogen hatten, den Enten fütterte.

Montabaur. Von den ehemaligen Mannschaften der Jugendmehr im Unterwiesemaldbereich haben bereits 15 den Heidentag fürs Vaterland erfüllt.

Die Kriegslage.

Der Dienstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Vorstöße gegen die nordwestlich von Massiges genommenen Gräben wurden abgewiesen. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen erhöht sich auf 480 Mann.

Ein französisches, mit einer 3,8 Zentimeter-Kanone ausgerüstetes Kampfflugzeug wurde bei Woumen, südlich von Dignuiden, durch Abwehrfeuer und einen Kampfflieger zur Landung gezwungen. Das Flugzeug ist mit seinen Insassen unverletzt in unsere Hände gefallen. Bei Tournai wurde im Luftkampf ein englischer Doppeldecker abgeschossen.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WB na. Wien, 10. Januar. Amtlich wird verlautbart: 10. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern fanden in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina keine größeren Kämpfe statt. Nur bei Toporow wurde

abends ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Von Genua nach Norden im Gebiete des Col di Lana und im Abseits von Vigevano abgefallen, fand an der Südwestfront keine Geschäftstätigkeit statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unsere gegen Berane vordringenden Kolonnen haben die Montenegro neuerlich von mehreren Höhen geworfen und Bloca erreicht. Nördlich diesen Ortes ist das östliche Lim-Meer vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf den Höhen über einen Meter Schnee zu überwinden haben, leisteten Vorzügliches. An der Tara Artillerietätigkeit und Geplänkel.

Die Kämpfe an der Südwestgrenze Montenegros dauern an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WB na. Wien, 11. Januar. Amtlich wird verlautbart: 11. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz. Seitern herrscht, von den gemauerten Artilleriekolonnen abgesehen, auch an der besterhaltenen Front und in Ostgalizien Ruhe. Seit heute früh richtet der Feind von neuem nach heftigsten Artilleriefeuer vergebliche Angriffe gegen den Raum Toporow-Ranance.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. In Südtirol erschienen über dem Gailtal elf italienische Jäger, die an mehreren Punkten erfolglos Bomben abwarfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Der Loven ist genommen. In dreitägigen harten Kämpfen überwand unsere Infanterie im prächtigen Zusammenwirken mit der schweren Artillerie und Seiner Majestät Kriegs-

marins den erbitterten Widerstand des Feindes und die ungeheuren Schwierigkeiten des winterlichen Krieges, das wie eine Mauer 1700 Meter hoch aus dem Meer aufragend, seit Jahren zur Verteidigung eingerichtet war. 26 Geschütze, darunter zwei 12 Zentimeter-Kanonen, zwei 15 Zentimeter-moderne Mörser und zwei 24 Zentimeter-Mörser, dann Munition, Gewehre, Verpflegung und Bekleidungsgegenstände sind die Beute. Ein Teil der Geschütze ist intakt und wird gegen den Feind verwendet. Im Nordosten Montenegros wurde der Feind, der gestern knapp vor Berane nachmals über den Feind vorrückte, geworfen. Der Ort und die beherrschenden Höhen südwestlich davon sind in unsern Besitz. Raskom Zustand gelang es, die herankommende Lim-Brücke in Berane vor gänzlicher Zerstörung zu bewahren. Bei Ipe wurden wieder dreizehn serbische Geschütze mit viel Munition ausgegraben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das Rußland. Großfürst Nikolaius wieder im Hauptquartier. Aus Petersburg wird gemeldet: Großfürst Nikolaius befindet sich vorübergehend im kaiserlichen Hauptquartier.

Reinmut in Moskau. In einem Bericht der „Gazette de Moscou“ aus Moskau wird hervorgehoben, daß das Leben und Treiben in Moskau sich seit einiger Zeit vollkommen geändert habe und daß die Stadt und ihre Betriebe kaum mehr zu erkennen seien. Vor einigen Tagen herrschte in Moskau noch Stille und Einsamkeit. Jetzt kommt die Stimmung in den Worten zum Ausdruck: Siegen können wir doch nicht; es handelt sich jetzt nur noch darum, daß wir nicht allzu viel verlieren. Viele tausende vermögende Russen sind aus den besetzten Teilen Rußlands nach Moskau geflüchtet. Das wurde der Stadt zum Unheil; an Stelle der früheren Einfachheit der Lebensführung sind Luxus, Verschwendung und Ausschweifung getreten. Trotz des Alkoholverbots ist der Schnapsverkauf ständig im Zunehmen.

Schwabheim. Generalkonsul Carl von Weinberg stiftete aus Anlaß der Vermählung seiner Tochter für die hiesigen Ortsarmen 5000 Mark.

Frankfurt. Vom Viehmarkt. 3209 Rinder fanden gestern auf dem hiesigen Hauptviehmarkt zum Verkauf. Ein Auftrieb so stark hier noch nicht vorkam. Trotzdem machte die erste Qualität Ochsen einen Preisrückgang von acht Pfennig pro Pfund Schlachtgewicht in die Höhe gegen den Stand am vorwöchigen Montagmarkt. Rinder 6-10 Pfennig, die erste, zweite, dritte, fünfte und sechste Qualitätsgruppe Rinde je 3-5, 1-3, 8-6 und 8-9 Pfennig. Der gewaltige Auftrieb wurde fast abgelehnt. Am Rindermarkt war die Kaufbewegung noch bedeutender. Abgesehen, daß die beiden ersten Qualitäten fehlten, stiegen mittlere Rast- und beste Saugfäher pro Pfund acht Pfennig, geringere Saugfäher sogar um 16 Pfennig. Schafe hielten den feinsten hohen Preisstand. Auch am Rinder- und Schafmarkt ging der Handel flott, kein Tier blieb am Markt. Am Schweinemarkt standen 119 Stück zum Verkauf. Sie gingen im Handumdrehen ab. Die Käufer ermäßen im Hinblick auf die minimalen Schweinepreise und mit Rücksicht auf die Höchstpreise erkauft, so sie die Schlachtung von Schweinen schon wegen des dabei zu verzeichnenden Verlustes nicht ganz einstellen wollten. Sie halten auch die vom Landwirtschaftsminister Freiherrn von Schöller in Aussicht gestellte allseitige Beeinflussung der Viehpreise im Wege eines wohnswellen provisorischen Zusammenstufens von Handel und Handwerksvereinigungen für ein wenig aussichtsloses Beginnen. Am gestrigen Viehmarkt in Wiesbaden stand ebenfalls eine ungenügende Zufuhr von 161 Schweinen zum Verkauf, die zum größten Teil aus der Provinz Hannover, zum kleineren Teil aus den Kreisen Limburg und Oberlahn angetrieben waren. Es waren aber nur Tiere von 100-150 Kilogramm lebend.

Die erste Droschkentaxi auf dem Ruischhof das Ruischhof, ein lentend, war am Freitag hier zu sehen.

Herborn. Einen Verlust von acht Enten hatte ein hiesiger Bürger dadurch erlitten, daß er vor einigen Tagen gefochte Rastoffel auf ein Rosskastel schüttete und dieselben nach zwei Tagen, als sie Grünspan von dem Stiel angezogen hatten, den Enten fütterte.

Montabaur. Von den ehemaligen Mannschaften der Jugendmehr im Unterwiesemaldbereich haben bereits 15 den Heidentag fürs Vaterland erfüllt.

Französischer Brädeberg.

Die Lebensmittelherstellung in Frankreich

Bus England.

Helteres aus ältester Zeit.

Es ein Spehvogel!

1938 no. 9 von Konstantinopel, 10. Januar. Die Freude ist

28.01.2019, Freitag, 11. Januar: „Dona u Beria“ meidet: UN

Die Angst vor den deutschen U-Booten:

Zur Räumung von Gallipoli.

Köpenhagen, 11. Januar. In einem Beitrage

Kleine Mitteilungen.

Deutschland voraus!

Tagess-Rundschau.

Zur Landtagseröffnung.

The Trade never Takes Heron

Die Verlorenung mit Lebensmitteln

Haftausische Nachrichten.

me. Der in Schwurgericht waren getreten zur Verur-
thung wegen der Schloßvertheilung Altmann Dreihaupt von 2
Zinn- und der Schmelzer, kühnere Schloßer, Edward Kild-
aus Frankfurt wegen eines schweren Diebstahls mit räuberi-
cher Freßkraft, deren Opfer eine ziemlich reiche in dem Reich-
thum 40 Jahre alte Dame aus Schwaben war. Die Dame hat-
te in Augsburg, wo sie zusammen mit anderen Strolchen verbrachte, in
den ersten. Durch einige Zeit hindurch war Dreihaupt für die
Person häufig — gekleidet mit dem Bande des Eisenkreuzes
sowie der Österreichischen Tapferkeitsmedaille — in dieser Lage
zu sehen. Als er eines Tages durch die Normalinspektion hindurch
ging er mit ein junges Mädchen, welches in einer benachbarten
Festung beheimatet war. Ihm erzählt er von seinen verlegenen
Lagen, daß er angeblich bei den Königschulden in Bonn seine
Dienstpflicht genügt, daß er zum Unteroffizier befördert wor-
den sei und das war während, daß im Sturm das Herz des Mädchens
erobert. In der Folge ging er bei Tag wie bei Nacht in 3
Kammern des Mädchens aus und ein und lernte dadurch die Ver-
hältnisse sowie die Gewohnheiten der Insassen des Hauses kennen.
Um die hier in Frage kommende Zeit hatte die Dienstpflicht in
Süddeutschland. Dreihaupt und durch ihn auch Kildauer aber
nicht, daß außer drei Frauen und einem hiesigen älteren Ge-
lehrten kein lebendes Wesen in der geräumigen Altmann vorhanden
war. Er wachte aus, daß die Hausgeheimnisse und Inhaber der
Haus betriebligen Person den zweiten Stock vollständig allein be-
nutzte. Während der Nacht vom 5. zum 6. November, es mochte
vor 1 Jahr, bestiegen sich Dreihaupt und Kildauer
eine hintere Thür gewaltsam Zutritt zum Hause. Sie drangen
sich in das Schlafzimmer der alten Dame ein, anzuheben sie die
Matten, indem sie ihr eine Hand in den Mund steckten, so-
wie sie aus dem Bette und wogen sie durch Proben mit der
Lade zur Vertheilung ihrer künftigen Schätze. Dann durchdrangen

— Morb trostlos Bauer. Am gestrigen Erhängungstage führte Staatsanwalt Reder aus, daß nach dem Ergebnis der Vernehmungen sowohl Selbstmord wie Mordmord ausgeschlossen hätten. Zu Gunsten des Angeklagten müsse man annehmen, daß seine Angaben über den Hergang, wenn sie auch nicht ganz glaubwürdig erschienen, richtig seien. Als Motiv müsse man also annehmen: bei dem Schluß mit der Marmorplatte Zorn und bei den Anhalten des Halses Verwundung am Schreien. Daß der Angeklagte dabei mit voller Überlegung gehandelt habe, sei nicht erwiesen. Die Frage auf Mord müsse also verjagt werden. Dagegen müsse der Angeklagte des vorläufigen Totschlags schuldig befunden werden. Der Täter brauche nicht den Tod zu wollen, es genüge wenn er sich lösen mußte; was da hier ist, hat schließlich den Tod

Ehrentafel. Der Gegner war aus seinen Stellungen geworfen. Es galt sehrstürmisch, so sich der Feind von neuem zur Belze setzen werde. Die 12. Kompanie des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 ging in Schützenlinie vor. Blüchli übernahm die leibhaftig Infanteriefeinde. Dem Gegner war nichts zu sehen. Er mußte sich da drüben irgend in den dortgestellten Busch eingeklinkt haben.

Buntes Mierlei.

Gestern, Auf den letzten Wochenmärkten war wieder einmal Butter in ausreichender Menge für den Bedarf vorhanden und wurde pro Pfund mit 1.80—1.90 Mark verkauft. Am Samstagmarkt war der Vorrat von frischem Butteren so groß, daß der Preis von 25 Mq. für das Stück nicht zu halten und die Käufer

Frauen gegen Ende der Wartzeit froh waren, 20 Pfennig für das Ei zu lösen.

Bonn. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver schoß in Beuel ein 17 Jahre alter Bantierhändler einen Antreiberlehrling eine Kugel in den Hals. Der Verletzte starb alsbald im Krankenhaus.

Berlin. Ein beachtenswertes Urteil hat die Strafkammer gefällt. Ein Kaufmann in Schöneberg hatte einen anderen Kaufmann, mit dem er geschäftliche Verhältnisse gehabt hatte, in einem Schreiben an das Generalkommando der Brüderbergerei beschuldigt. Das Gericht verurteilte ihn dafür zu drei Monaten Gefängnis.

Hamburg. Kammerfänger Heinrich Hensel ist auf weitere fünf Jahre (bis 1920) für fünf Monate jährlich dem Hamburger Stadttheater verpflichtet worden.

München. In Penzberg sind drei Personen an Vergiftung durch Metholknaps gestorben, zwei Bergleute, Väter von je sieben Kindern, eine Mutter von sechs Kindern und zwei weitere Personen schwer erkrankt.

Wien. New York, 10. Januar. Das Reichliche Bureau meldet aus Philadelphia, daß eine furchtbare Explosion in der Pulverfabrik von Dupont in Carriens Point stattgefunden hat. Sechs Arbeiter wurden getötet, viele verletzt. Die Fabrik beschäftigte 15 000 Arbeiter in Tag- und Nachschichten bei Herstellung rauchlosen Pulvers und Nitrosäure. Die Ursache der Explosion ist nicht festgestellt.

Levertulien. Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Carl Duisberg, Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Levertulien, hat das Eisenerz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande erhalten.

Berlin. Die Regelung des „Eisernen Hindenburg“ in Berlin hat bisher 435 000 Mark ergeben.

Neuestes aus den Witzblättern. Rohstoff in Feindesland. Man sprach von allerhand kritischen Zuständen in Italien. Dabei erklärte jemand: „Nächstens werden die italienischen Zeitungen den Betrieb einstellen, wegen Papiermangel. Das lasse ich mir nicht einreden, bemerke ein anderer: Papiermangel kann nur dort eintreten, wo nicht genug Lumpen vorhanden sind. — Un glaublich. Witzbild: „Hurra, ich frische Geld, mich hat's eben in der linken Hand getrieben!“ Der Vetter (auf Urlaub): „Ach Kind, glaube doch das nicht, mich hat's in Rußland jeden Tag getrieben!“ — Der Korrekte: „Was schreibst du denn da so eifrig?“ — „Ich entschuldige mich bei all' meinen Bekannten, daß ich ihnen dieses Jahr, um die Post zu entlasten, keine Neujahrswünsche schreibe.“ (Lustige Bl.)

Neuere Nachrichten.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Privattelegramme.

Berlin. Die Erklärung des Völcen wird von allen Blättern mit herzlichster Freude begrüßt. Die „Völcische Zeitung“ schreibt: Der Völcenberg galt als die stärkste, die unheimlichste Festung Montenegros, die von den Italienern mit eingelegt wurde in ihre Adriarechnung. Der Verlust des Völcen bedeutet für sie eine empfindliche, eine überaus schmerzliche Einbuße. Österreich-Ungarn hat seine Kriegsführung auf dem Völcen aufgezogen. Aber nicht die Eroberung des Völcenberges von der Landseite ist es, was der glänzenden Woffentat ein besonderes Gepräge gibt, die österreichische Flotte hat sehr wesentlich zu dem Erfolge beigetragen. Weder die italienische, noch die englische und französische Kriegsflotte, die irgendwo in den Gewässern der Adria und des Mittelmeeres auf der Bauer liegen, mochten die A. und A. Flotte an der erfolgreichen Mitwirkung bei der Einnahme des Völcenberges zu verhindern. Gleich wie der von den Italienern geliebte Völcenberg, so ist auch die von ihnen als eigene Domäne beanspruchte See den Österreichern untertan. — Im „Berliner Tageblatt“ sagt Major Morab: Vor dem Kriege wurde von mancher Seite die Möglichkeit bestritten, daß das mächtige Bergmassiv des Völcen einem österreichischen Angriff je ausgelegt werden würde. Dem Angreifer erwuchsen Hindernisse, welche nur von einer Mittelflotte überwunden werden konnten. Wir dürfen die Arme von Kooch und die ihr angegliederten Truppen unserer Verbündeten auf das herzlichste beglückwünschen. — Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: Während die gesamten montenegrinischen Festungen als solche nur einen geringen Wert haben, weil sie veraltet sind, wurden die Festungswerte am Völcen zur Sperrung der Straße Cattaro — Cetina als Batterieschutz für schwere Kanonen und Haubizen Ende 1908 angelegt. Die Einnahme des Völcen muß als eine große Leistung betrachtet werden. — Die „Berliner Morgenpost“ sagt: Die Montenegrier hatten ihre Hoffnung auf die Italiener gesetzt; die erschienen aber nicht. Auch die Hoffnung auf die natürliche Widerstandskraft der Hochgebirge erwies sich als trügerisch. Die Tapferkeit und die Ausdauer der österreichisch-ungarischen Truppen waren von den Montenegriern unterschätzt worden. Nachten die Höhen auch noch so steil, das Gelände auch noch so schwierig sein, unsere tapferen Bundesgenossen verstanden es, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Berlin. Auf der griechischen Insel Samos ist nach mehreren Morgenblättern zufolge ein Aufstand gegen die Engländer und Franzosen ausgebrochen. Der englische Kreuzer „Odis“ und der französische Torpedoböser „Leon“ wurden mit Truppen dorthin abgeordnet.

Berlin. Im Reichstag hat der Abgeordnete Bassermann die folgende kurze Anfrage eingebracht: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage und bereit, über die widerrechtliche, völkerrechtswidrige Verhaftung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkommandierenden Sarrail Mitteilung zu machen?

Der Sturz der Regierung in Luxemburg.

Luxemburg, 11. Januar. In der heutigen ersten Sitzung der neu gewählten Kammer hielt die Regierung an ihrem alten Programm fest. Braqueur stellte einen Mißtrauensantrag. Die Regierung wurde durch Annahme des Mißtrauensantrags mit 26 gegen 20 Stimmen gestürzt; ihre Mitglieder verließen den Saal. Vor, während und nach der Sitzung gab es Kundgebungen Tausender vor dem Schloß und der Kammer gegen die Regierung und für die Linke.

Der „Baralong“-Fall keine Ausnahme!

Durch die Presse geht in der Wiedergabe der „Deutschen Tageszeitung“ eine sehr auffällige Aeußerung der amerikanischen Zeitschrift „American Review of Reviews“. Die Zeitschrift führt aus, daß man auf englischer Seite seit dem „Lusitania“-Fall ständig den Grundfalsch durchgeführt habe, deutschen Unterseebootsbesatzungen keinen Vorwurf zu geben. Man habe sie entweder erschossen, oder aber, besonders wenn deutsche Unterseeboote sich in Regten usw. gefangen hätten, dieses fünf Tage lang unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung eines qualvollen Todes stirbe. So furchtbar diese Mitteilungen der amerikanischen Zeitschrift sind und so schwer sie die englische Seemannslehre bedecken, so glauben wir doch leider Grund zu der Annahme zu haben, daß eine derartige Wiedergabe tatsächlich von den Engländern geleitet wurde. Es ist daher unseres Erachtens Sache der deutschen Regierung, hierüber alle mögliche Aufklärung einzuflehen und, wenn die amerikanischen Behauptungen sich bestätigen, unsere gemeinsamen Tauchbootmannschaften zu rächen.

Ein Fliegerkampf bei Chalons.

Genf, 12. Januar. Augenzeugen eines Angriffs, den ein deutscher Flieger bei Chalons gegen einen französischen Doppeldecker des französischen Leutnants Labron unternahm, berichten, daß das überaus aufregende Schauspiel zwei Minuten dauerte. Der Sieg des deutschen Fliegers war seiner großen Schnelligkeit und seiner unübertroffenen Manövrierfähigkeit zuzuschreiben. Labron gab sein Bestes, wurde aber in dem Augenblick, als die Zuschauer ihn gerettet glaubten, durch einen Schuß in die Herzgegend getötet; sein Beobachter, Kapitän Courtols, der mit dem Apparat abstürzte, ist seinen Wunden erlegen.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Le Mesnil, in der Champagne, griffen die Franzosen unsere Stellung in einer Breite von etwa 1000 Meter an. Der Angriff zerfiel. Der Feind suchte eiligst unter unserem wirksamen Feuer in seine Gräben zurückzugelangen. Eine Wiederholung des Angriffs wurde durch unser Artilleriefeuer verhindert.

In der südlichen Umwallung von Lille flog gestern früh das in einer Kasematte untergebrachte Munitionslager eines Pionierparks in die Luft. Die angrenzenden Straßen wurden natürlich in sehr erheblichem Umfang in Mitleidenschaft gezogen. Die Rettungsarbeiten haben bis gestern Abend zur Bergung von 70 toten und 40 schwerverletzten Einwohnern geführt. Die Bewohnerschaft der Stadt glaubte das Unglück auf einen englischen Anschlag zurückführen zu müssen.

Die für einige Zeit aus der Nähe des Bahnhofes Soissons entfernten Rote Kreuz-Flaggen wurden gestern bei unserer erneuten Beschließung der Bahnanlagen wieder gehißt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Tenenfeld (südwestlich von Illust) brach ein russischer Angriff verlustreich vor unserer Stellung zu-

sammen. Nördlich von Kojuchnowka warf ein Streifkommando russische Vortruppen auf ihre Hauptstellung zurück.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Anzeigen-Teil

Als Organ für Kupfertafel empfiehlt sich:

nahtlose Stahlblechtafel. schwere Qualitätsware, autogen geschweißt, im Bodab veranlagt, in Emsile.

Joh. Heger, Schlossermeister, Eisen- und Verbandschmied.

Gewandtes Fräulein für Schreibmaschine u. leichte Büroarbeit nach Wunsch gel. Angew. erbeten unter H. M. postlagernd Bonn a. R. 180

Verloren

am 5. Januar von einem Soldat ein Portabuch mit Urkunden, Pass und Briefe. Finder wird gebeten, daselbst gegen Belohnung abzugeben bei **Johann Klein, Wartenstraße 2.**

Rheuma Dr. Weiss RHEUMASAN Schmerzmittel

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Frau Barbara Wagner

geb. Schwab

im 27. Lebensjahre in Köln a. Rh. verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Schwab.

Köln a. Rh., Hochheim u. M., 12. Januar 1915.

Die Leiche wurde nach hier überführt und findet die Beerdigung morgen Donnerstag, den 13. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Blumengasse 6 aus statt.

NESTLE **Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke**

MIGNON

KAKAO-SCHOKOLADE **Hervorragende deutsche Fabrikate**

DAVID SÖHNE A.-G. HALLE 1/2

LEONHARD TIETZ Akt.-Ges. Mainz.

Als ganz besonders preiswert empfehlen wir:

Damen- und Kinder-Confektion
Damen- und Kinder-Wäsche
Weiss- und Baumwollwaren
Kleiderstoffe, Seidenstoffe
Modewaren und Wäsche-Stickereien
Teppiche und Gardinen
Handarbeiten, Schürzen, Korsetts.

Inventur-Verkauf

nur in den erlaubten Abteilungen.